

Baubeginn für Wolgaster Ortsumgehung nicht vor 2015

Bundesverkehrsministerium: Wir stehen aber weiterhin hinter dem Projekt.



Der Baubeginn für die Ortsumgehung Wolgast rückt in immer weitere Ferne. Animation: BDC Dorsch Consult Ingenieurgesellschaft mbH



Wolgast/Berlin (OZ) - Die Wolgaster Ortsumgehung ist im Investitionsrahmenplan für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes von 2011 bis 2015, den Bundesverkehrsminister Dr.

Peter Ramsauer (CSU) am Donnerstag in Berlin vorstellte, lediglich noch als ein „weiteres wichtiges Vorhaben“ aufgeführt. Projekte dieser Kategorie, so sagte Ministeriumssprecher Matthias Scholl gestern auf OZ-Nachfrage, könnten in der Regel erst nach 2015 umgesetzt werden. Das heißt: Die Wolgaster und alle, die die Stadt im Transit schnell passieren wollen, müssen noch länger auf die Ortsumgehung warten. Der Stau bleibt uns erhalten. Scholl dementierte indes Aussagen, wonach die zeitliche Verschiebung des zuletzt für 2014 angekündigten Baustarts etwas mit einer nicht abgesicherten Finanzierung des mit Kosten von 69,7 Millionen Euro veranschlagten Vorhabens zu tun habe. Vielmehr sei „der Planungsstand für das Vorhaben noch nicht so fortgeschritten, dass zu erwarten ist, dass bis 2015 Baurecht vorliegt.“ Er betonte, dass der Bund weiter hinter dem Projekt stehe. Aber vor dem ersten Spatenstich seien ein bestandskräftiges und abgeschlossenes Planungsverfahren notwendig und auch eventuelle Gerichtsverfahren auszufechten.

Noch im September hatte die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) in Berlin, die mit der Planung beauftragt wurde, mitgeteilt, dass der Baubeginn der Ortsumfahrung „nach derzeitigem Stand vorbehaltlich eines rechtskräftigen Planfeststellungsbeschlusses sowie der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel durch den Bund in der zweiten Jahreshälfte 2014 vorgesehen“ sei. Gestern war für eine Stellungnahme bei der DEGES niemand erreichbar.

Wolgasts Bürgermeister Stefan Weigler reagierte zurückhaltend auf die Neuigkeit: „Was die Ankündigung Ramsauers tatsächlich für das Projekt bedeutet, müssen wir zunächst erst mal abwarten.“ Für CDU-Bundestagsmitglied Matthias Lietz ist die Ankündigung des Bundesverkehrsministers eine ehrliche Aussage, die „offen mit der bestehenden Lücke zwischen Investbedarf und gesicherter Finanzgrundlage“ umgehe.

Das lässt Bundestagsmitglied Martina Bunge (Linke) gewaltig aufbrausen. Noch letztes Jahr habe Lietz „getönt“, der Bau werde wohl 2012 beginnen. Nun sei das Projekt auf die lange Bank geschoben.

„Gestern versprochen, heute gebrochen“, benutzt Bunge einen inzwischen häufig gebrauchten politischen Slogan. Auch ihr Wolgaster Parteifreund Lars Bergemann ist sauer: „Eigentlich müssten alle auf die Barrikade gehen. Denn es geht um ein Nadelöhr, das Urlauber aus sämtlichen Bundesländern, die nach Usedom kommen, hochgradig verärgert.“

Eigentlich müssten

jetzt alle auf

die Barrikade gehen.“Lars Bergemann (Linke),

Stadtvertreter

Tom Schröter und Steffen Adler